Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 132 (2006)

Heft: 4

Artikel: Das Bundeshaus-Leben ist schwer : Bundesrat XY und die schöne Batseba

Autor: Weber, Ulrich

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-600605

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Bundeshaus-Leben ist schwer

Bundesrat XY und die schöne Batseba

Ulrich Weber

Bundesrat XY (Name bleibt aus Sicherheitsgründen anonym) marschiert nachts – nach intensivem Aktenstudium im Büro – oft durch Berns Altstadtgassen heim. Manchmal begleitet ihn ein Bodyguard, meistens aber ist er allein und stellt erstaunt fest, dass unter den

Zweimal pro Woche kommt seine Frau auf Besuch.

Lauben immer noch lebhaftes Feilschen und Abschätzen herrscht, kurz: die käufliche Liebe aktiv ist. «Wie habe ich es doch schön», denkt der Bundesrat dann jeweils, wenn er die Türe zu seiner Absteige öffnet, «wie habe ich es doch schön, dass zweimal pro Woche meine Frau auf Besuch kommt.»

Meistens ist der Bundesrat um diese Zeit hundemüde. Manchmal nimmt er eine kleine Flasche Bier aus dem Kühlschrank, schaut noch kurz, was in der Sendung «Zehn vor zehn» über ihn gesagt wird und nickt dann schnell ein, damit er am nächsten Tag wieder voll da ist, um diesem schönen Land dienen zu können.

Kürzlich, an einem der ersten heissen Vorsommertage, hat Bundesrat XY sogar schon über Mittag nach einem anstrengenden Sitzungsmorgen das dringende Bedürfnis, ein kurzes Schläfchen in seiner Klause abzuhalten. Die Stadt flimmert unter der Hitze, leicht bekleidete Leute kommen ihm auf der Gasse entgegen. Bundesrat XY reisst die Krawatte vom Hals, als er die Treppe zu seiner Dachwohnung hinaufstapft. Es ist schwül-heiss da oben. Einer inneren Eingebung folgend, öffnet XY die Dachluke und guckt hinaus: Ein schönes Bild, das ihn an die letzten Ferien in Spanien erinnert: Nahezu glühende Ziegelsteine, eine Vielzahl verwinkelter Dächer und Mauern, ein paar gurrende Tauben, und über all dem dieses spannungsvolle Flimmern eines Sommertags.

Bundesrat XY – wir wollen den Namen aus Sicherheitsgründen wirklich anonym halten … die gefitzten Leser haben ohnehin bereits erfasst, dass es sich nicht um Samuel Schmid, Joseph Deiss oder Moritz Leuenberger handeln kann, denn die haben keine Dachwohnung in Bern, sondern fahren jeden Tag heim; natürlich auch nicht um Micheline Calmy-Rey, denn sie ist zweifelsfrei kein Bundesrat, sondern eine Bundesrätin … aber vielleicht ist diese Auflistung von Namen ja nur ein Ablenkungsmanöver von mir.

Bundesrat XY also erinnert sich an die letzten Familienferien in Spanien. Und als er den Blick vom Gurten abwendet und auf die nähere Umgebung schaltet, entdeckt er da und dort auf Balkonen und an Fenstern sonnenbadende Leute, die sich

Hier ein nackter Schenkel, dort ein Bikini-Ansatz …

mit Sonnencrème einschmieren: da ein menschlicher Schenkel, dort ein Ansatz eines Bikinis, hier etwas nackte Haut und dort eine coole Sonnenbrille. Und plötzlich kommt ihm David in den Sinn, der kleine grosse König aus der Bibel, der eines heissen Tages nach der Mittagsruhe auf dem Flachdach seines Palasts spazieren gegangen war und dabei die schöne Nachbarin Batseba beim Baden entdeckt hatte. Sofort hatte David seinen Dienern befohlen, sie zu holen, und er schwängerte sie und liess ihren Mann im Krieg umkommen, damit er sie heiraten konnte (2. Samuel, Kapitel 11 ff.).

Der Name des Bundesrats soll wirklich anonym bleiben … nur, vielleicht ist dem geneigten Leser bekannt, dass im Bundesrat zwei Pfarrerssöhne sitzen – aber auch dies hier könnte ein Ablenkungsmanöver sein … Bundesrat XY sieht jedenfalls plötzlich auch

«So ein Spanner», würde man wahrscheinlich sagen.

so eine sonnenbadende Schönheit auf einer Dachterrasse, und einen Augenblick lang überlegt er sich, was wohl passieren würde, wenn er jetzt zwei Bundesweibeln den Auftrag gäbe, die Frau herbeizuschaffen. «Gahts na?», würde sie wahrscheinlich sagen, mit vollem Recht, «So ein Spanner!», und würde kopfschüttelnd die Türe zuschlagen – und Schluss.

Beschämt über seine unfromme momentane Gedankenwelt zieht Bundesrat XY das Fenster der Dachluke wieder zu; mit einem lauten Knall schnappt es ein. Der Bundesrat erwacht aus seinem Nickerchen, schaut sich um und entdeckt: Er sitzt – oh welch böses Erwachen – in der Mittwoch-Sitzung. Lauter Bundesräte um sich herum! Sofort rappelt er sich auf, erfasst, dass ein Kässeli wegen eines Geburtstagskindes in der Bundesverwaltung herumgereicht wird – hat er «Batzen» statt «Batseba» gehört? Er greift nach seinem Portemonnaie, nimmt ein Nötlein heraus und stopft es in die Kasse. Ihm ist, dass auch die andern Mitglieder der Landesregierung heute eher schläfrig wirken; es ist der erste heisse Tag nach einem kalten, nassen Frühling. Und er freut sich, dass bei ihm alles seine Ordnung hat und ihn heute Abend seine Frau wieder besuchen kommt.

Panettone-Bild 599 zum Ausschneiden und Einkleben.